Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **118 (2000)**

Heft 39

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Bauzeitung
Offizielles Publikationsorgan
SIA GEP USIC

SI+A

Schweizer Ingenieur und Architekt

Nr. 39
29. September 2000
118. Jahrgang
Erscheint wöchentlich

Redaktion SI+A:
Rüdigerstrasse 11
Postfach, 8021 Zürich
Telefon 01 288 90 60
Telefax 01 288 90 70
E-Mail SI_A@swissonline.ch

Herausgeber:
Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

SIA-Generalsekretariat:
Telefon 01 283 15 15
Telefax 01 201 63 35
E-Mail gs@sia.ch
Normen Tel. 061 467 85 74
Normen Fax 061 467 85 76
Internet http://www.sia.ch

USIC-Geschäftsstelle:
Telefon 031 382 23 22
Telefax 031 382 26 70

GEP-Geschäftsstelle:
Telefon 01 632 51 00
Telefax 01 632 13 29
E-Mail info@gep.ethz.ch



Zum Titelbild: Schwerpunktheft Wettbewerb

Das dritte Schwerpunktheft 2000 beschäftigt sich mit dem im Umbruch stehenden Wettbewerbswesen (Titelbild: Jörg Hamburger).

Inhalt

Standpunkt	3	*Philippe Cabane* Die methodische Perspektive
Wettbewerb	4	*Barbara Zibell* Der Wettbewerb als Planungsinstrument?
	10	*Philippe Cabane* Architekturwettbewerb im Gespräch
	21	*Franz M. Wittmann* Wettbewerb weltweit?
	25	*Inge Beckel, Philippe Cabane* Über Skurrilitäten in Konkurrenzverfahren
Wettbewerbe	31	Laufende Wettbewerbe und Ausstellungen
Impressum		am Schluss des Heftes
IAS 18		Erscheint im gleichen Verlag: Ingénieurs et architectes suisses Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021 693 20 98
Energie		*Vincent Perret et al.* Impact du diesel sur la santé
Ausblick auf Heft 40		Themenheft «Erdbebenvorsorge in der Schweiz»

Die methodische Perspektive

Es mag vielleicht erstaunen, dass hier eine Schwerpunktnummer zum Thema Architekturwettbewerb vorliegt, die keinerlei Wettbewerbs-Resultate präsentiert. Die Ursache für diesen Verzicht liegt nicht darin, dass die Wettbewerbsszene in letzter Zeit keine interessanten Resultate hervorgebracht hätte. Doch angesichts des sich gegenwärtig abzeichnenden Wandels im Wettbewerbswesen schien es angebracht, den Architekturwettbewerb für einmal mehr aus der methodischen Perspektive - das heisst als Verfahren oder Instrument im Hinblick auf komplexere Bauaufgaben - zu diskutieren. Denn längst ist der Wettbewerb nicht mehr das, wofür ihn viele halten. Er ist nicht mehr nur ein Mittel, mit dessen Hilfe ein Auftraggeber die beste architektonische Lösung für ein klar umrissenes Bedürfnis erhält. Mindestens zwei Entwicklungstrends eröffnen neue Perspektiven auf die Rolle des Wettbewerbs: das öffentliche Beschaffungswesen in der Folge des Gatt/WTO-Übereinkommens, das die Rolle des Architekturwettbwerbs stärker vom Projektierungs- zum Vergabeverfahren verlagert, und zweitens die immer komplexer werdenden Voraussetzungen, unter denen heute grössere Bauaufgaben geplant und realisiert werden müssen.

Als Einstieg ins Thema setzt sich die Planungstheoretikerin Barbara Zibell historisch und kritisch mit dem Wettbewerb - speziell dem städtebaulichen Ideenwettbewerb - als Planungsinstrument auseinander. In seiner gegenwärtigen Form als Architekturwettbewerb eigne sich dieses Verfahren nur bedingt als Instrument für die Planung grösserer Vorhaben und könne nur «wohldosiert» und zum richtigen Zeitpunkt eingesetzt die erwünschten Resultate bringen. Aus Sicht der Praktiker wurden der Architekt Marco Zünd, die Projektmanager Hansjörg Pedrett und Thomas Held sowie der Städtebauer und Landschaftsplaner Rainer Klostermann zu einer Diskussionsrunde zur neuen Rolle des Wettbwerbs nach Inkrafttreten des Gatt/WTO-Übereinkommens eingeladen. Ein Fazit der Diskussion ist, dass die Auflage zur öffentlichen Ausschreibung die öffentliche Hand gegenüber privaten Auftraggebern benachteiligt. Ferner nehme aber in jedem Fall die dem Wettbewerb zugrundeliegende planerische Leistung eine zentrale Stellung ein und es müssten neue Verfahren eingeführt werden. Der folgende Beitrag des deutschen Anwalts Franz M. Wittmann bringt Licht ins Dunkel der internationalen Abkommen über das öffentliche Beschaffungswesen. Er behandelt die Zusammenhänge und Widersprüche zwischen den internationalen Abkommen und den staatlichen Regelungen mit Blick auf die Situation in Deutschland. Der abschliessende Artikel von Inge Beckel und mir sieht sich als konstruktives Statement von Seiten der Redaktion. Anhand von einigen Skurrilitäten im Wettbwerbswesen und den Diskussionen im Rahmen der Vorbereitung und Realisierung dieses Hefts haben wird einige Faktoren formuliert, die es unseres Erachtens bei der Durchführung von Wettbwerben zu beachten gilt.

Wenn eine methodische Diskussion im Vordergrund dieser Nummer stand, so schien es uns auch unmotiviert, den sprachlichen Schwerpunkt mit Modellfotos, Perspektiven und Plänen zu bebildern. Paola Maiocchi hat deshalb die beiden Kunstschaffenden Annelise Coste und David Chiappo eingeladen, sich vom Thema inspirieren zu lassen. Unabhängig vom Inhalt illustrieren die Zeichnungen den ersten und letzten Artikel dieses Hefts in beinahe skurril ironischer Art.

Philippe Cabane